

# Eindringlich und in hervorragender Qualität

## Frühjahrskonzert der Musica Starnberg

Starnberg – Ein ganz besonderes Klangereignis fand am Sonntagabend in der Starnberger Stadtpfarrkirche St. Maria statt: Unter dem Titel „Krieg und Frieden“ beging die Musica Starnberg ihr Frühjahrskonzert mit ausgesuchten Werken von Joseph Kraus und Joseph Haydn. Musikalisch gegenübergestellt wurden die diametral entgegengesetzten Zustände von Trauer und Klage einerseits und Hoffnung wie Freude andererseits. Das Konzert war gut besucht und begeisterte hörbar.

In der „Symphonie Funèbre“ von Joseph Kraus dominieren die dunklen und finsternen Klänge der Grundtonart c-Moll. Sie entstand als Trauermusik für den schwedischen Monarchen König Gustav III, der am 29. März 1792 an den Folgen eines Attentats verstarb. Die Symphonie sowie die dazugehörige Trauerkantate gehören zu den besonderen Werken des Genres und werden immer noch als Geheimtipp in der klassischen Musikszene gehandelt. Mit diesem erlesenen musikalischen Programm machten Dirigent Felix Mathy und sein Ensemble, die sich vor dem Altar in Position gebracht hatten, den Anfang. Es ist das letzte große Werk von Kraus, es besteht aus vier Sätzen. Der im Badi-schen geborene Komponist

mit Wohnsitz in Stockholm starb mit nur 37 Jahren an den Folgen einer Lungenerkrankung.

Feierlich und getragen interpretierten die Instrumentalisten den klagenden Gestus der Symphonie, die in langsamem Tempo gehalten ist und für eine Besetzung mit Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern, Trompeten, Pauken und Streichern geschrieben wurde. In der Musikwissenschaft wird die „Symphonie Funèbre“ nicht nur als Auftragswerk interpretiert, sondern ebenfalls als ein musikalisches Zeugnis dafür, dass zwischen dem Hofkapellmeister Kraus und dem König eine intensive Beziehung bestand. Nach Überlieferungen soll der Komponist während einer Probe von seinen Gefühlen derart überwältigt worden sein, dass er weinte und schließlich ohnmächtig wurde.

Einen eindringlichen Appell für den Frieden setzt die „Missa in tempore belli“ (lateinisch, Messe in Zeiten des Krieges), die auch als „Paukenmesse“ bekannt ist, gegen den Ausdruck von tief empfundener Trauer. Vielstimmig und opulent im Klang sang der Chor der Musica Starnberg schließlich das „Dona nobis pacem“ (lat. „Gib uns Frieden“) als letzte der zwölf musikalischen Einheiten der Komposition in C-



**Klage und Hoffnung in St. Maria:** Die Musica Starnberg begeisterte ihr Publikum beim Frühjahrskonzert mit Werken von Joseph Kraus und Joseph Haydn.

FOTO: ANDREA JAKSCH

Dur, die den Auftakt zum Spätwerk Joseph Haydns bildet. Haydn leitete jahrzehntelang das Orchester und die Oper des Adelshauses Esterházy, und so entstand die Messe als Auftragsarbeit. Haydn brachte jedoch auch einen ersten zeitgenössischen Hintergrund mit ein, denn während er die Messe schuf, rüstete man sich in Österreich zum Krieg. Die bedrückende Stimmung dieser Zeit fand Eingang in die musikalischen Einheiten zehn

(„Benedictus“) und elf („Agnus Dei“). Eindringlich und mit hervorragender Stimmqualität interpretierten die Solisten Roswitha Schmelzel (Sopran), Regine Jurda (Alt), Manuel Ried (Tenor) und Florian Dengler (Bass-Bariton) unter anderem diese Passagen. Die zuvor angekündigte Sopranistin Sibylla Duffe konnte krankheitsbedingt nicht am Konzert teilnehmen.

Joseph Martin Kraus und Joseph Haydn kannten und

schätzten sich. Sie begegneten sich im Oktober 1783, als Kraus während seiner Europareise Halt auf Schloss Esterházy in Eisenstadt machte. Die vorgetragenen Werke entstanden im Abstand von nur vier Jahren. Obwohl sie sich in zwei konträren Tonarten ausdrücken, beziehen sie sich auf denselben Grundton, der die Werke wiederum verbindet.

Die Musica Starnberg ist ein fester Bestandteil des Starnberger Kulturlebens. Sie

ist aus der Liedertafel und dem Orchesterverein Starnberg hervorgegangen, der 1901 gegründet wurde. Die Vereinigung zeichnet sich aus durch den Anspruch auf eine hohe musikalische Qualität der Darbietungen gerade im Laienmusikbereich. 2020 übernahm Felix Mathy die künstlerische Leitung von Ulli Schäfer nach dessen 20-jähriger Tätigkeit. Weitere Infos gibt es auf [www.musica-starnberg.de](http://www.musica-starnberg.de).

ALEXANDRA JOEPEN-SCHUSTER